



STADTTEILZEITUNG LOHBRÜGGE

www. Lohbruegge.de
wohnen im grünen

DEZEMBER/JANUAR 2011



NEUE ORGELTÖNE AUS DER ERLÖSERKIRCHE Seite 3

WEIHNACHTEN IN LOHBRÜGGE Seite 4

BID ALTE HOLSTENSTRASSE Seite 6

SCHKOLA ASBUKA BEGRÜSST SIE Seite 8

BASTELSEITE Seite 11

PINNWAND Seite 12



EDITORIAL



Kirsten Sehgal



Manuel Kienzler



Liebe Lohbrüggerinnen und Lohbrügger,

in dieser letzten Ausgabe des Jahres 2010, die sie möglicherweise (je nach Wetterverhältnissen, wir sind auf das schlimmste gefasst) auch erst Anfang 2011 in Ihren Briefkästen haben, berichten wir vom Suppenfest, das Anfang Oktober im Billebogen stattgefunden hat, und vom Fahrradkurs des Kinder- und Familienhilfezentrums. Auch die Grundeigentümerinitiative zur Aufwertung der Alten Holstenstraße, das BID, zieht in diesem Heft eine Bilanz des ersten Jahres. Für Kinder gibt es eine Bastelseite.

Die Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost nimmt übrigens sichtbar Formen an: neben dem Umbau des befahrbaren Teils der Alten Holstenstraße haben auch im Lindwurm Bauarbeiten zur Neugestaltung der Freiflächen begonnen. Das Kinder- und Jugendkulturhaus KIKU ist beschlossen und wird in den Räumen des ehemaligen Spectrums eingerichtet (ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe) und hinter den Kulissen wird an allen weiteren beschlossenen Projekten des Integrierten Entwicklungskonzeptes weitergearbeitet. Das Entwicklungskonzept wurde inzwischen veröffentlicht und kann unter www.lohbruegge.de heruntergeladen werden. Es ist auch bei uns im Stadtteilbüro kostenlos erhältlich.

Mit den besten Wünschen für ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedliches 2011

Ihr Team vom Stadtteilbüro

Manuel Kienzler & Kirsten Sehgal

DER STADTTEILBEIRAT LOHBRÜGGE

Auch Sie können jeden Monat dabei sein und mitdiskutieren – Termine siehe Pinnwand. Wenn Sie Lust haben, stimmberechtigtes Mitglied zu werden: im Mai 2011 kann sich jede Lohbrüggerin und jeder Lohbrügger wieder zur Wahl stellen! Bei Interesse melden Sie sich bitte beim Stadtteilbüro – Kontaktdaten siehe Impressum auf der Rückseite des Heftes.



Neue Orgeltöne aus der Erlöserkirche

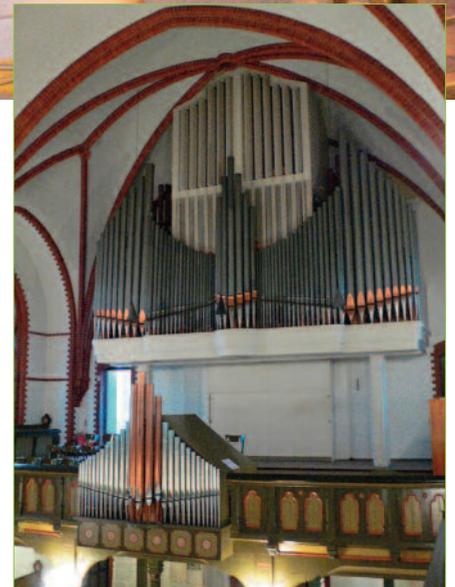
Das Instrument wurde auf der Basis einer alten Orgel von der Firma Emanuel Kemper & Sohn in Lübeck gebaut und im Jahr 1959 festlich eingeweiht. – Im Jahr 1959? Das sind ja 51 Jahre her. – Ja, 51 Jahre immer geklungen und den Kirchenraum mit Musik erfüllt, aber noch nie generalüberholt, nur manchmal kleinere Reparaturen durchgeführt – Wer hält denn so etwas aus? – Die Orgel in der Erlöserkirche in Hamburg-Lohbrügge! Nun aber ist die Zeit, dass sie eine umfangreiche Renovierung erfährt. Das übernimmt die Orgelbau-Firma Rudolf von Beckerath in Hamburg.

Alle Pfeifen (es sind insgesamt 2.400) werden ausgebaut, gereinigt und teilweise in der Orgelwerkstatt überarbeitet oder erneuert, bevor sie wieder an ihren Platz ins Instrument zurückkommen. Alle Windladen (Kanäle, die die Luft zu den Pfeifen führen) werden geöffnet, gereinigt und sorgfältig neu abgedichtet. Defekte Bälgen werden neu beledert. Die Windansaugung wird vom Turm in den Kircheninnenraum verlegt, damit in die Orgel Luft mit Raumtemperatur ge-

langt. Ein neuer Motor wird installiert. Die gesamte Elektrik wird nach dem heutigen Stand abgesichert und, wo nötig, erneuert

Drei der bisherigen Register können nicht wieder verwendet werden, sie werden durch neue ersetzt. Beim Herausnehmen der Prospektpfeifen des vorne in der Mitte der Orgel sichtbaren Hauptwerkes wurde schnell klar, wie schlecht deren Substanz ist, einige Pfeifen zerbrachen sogar. So muss kurzfristig entschieden werden, auch dieses Register neu zu bauen. Diese großen Pfeifen werden dann in einer besonders hochprozentigen und dadurch sehr teuren Zinnlegierung hergestellt. Später wird auch noch ein neuer Spieltisch kommen und seinem Platz in der Mitte der Empore finden.

Mit einigen interessierten Mitgliedern unserer Gemeinde hatten wir jetzt die Gelegenheit, die Orgelwerkstatt der Firma von Beckerath zu besichtigen und mit anzusehen, wie die Zinnlegierung für die Pfeifen gegossen wird.



Im Advent soll die erste Stufe der Orgelrenovierung abgeschlossen sein, im Februar 2011 wird dann voraussichtlich mit dem Einbau des neuen Spieltisches diese aufwendige Erneuerung endgültig beendet. Viele Menschen in Lohbrügge werden sich dann über den neuen Klang und Glanz der Orgel in der Kirche freuen. Über ein Einweihungskonzert wird rechtzeitig informiert.

Erika Schmekal

WEIHNACHTEN IN LOHBRÜGGE



Weihnachtszeit bedeutet für mich – auch – Rückblick auf andere Zeite. Wie wurde Weihnachten früher in Lohbrügge gefeiert.

Hans Pernitt (Jahrgang 1940) erinnert sich, dass der Tannenbaum erst am Heiligabend gekauft wurde, weil er dann besonders günstig war. Sein Vater kaufte den Baum immer beim Gemüsehändler Gollranzen, der wohnte hinter Optiker Hoeft am Harders Kamp. Besonders haltbare Tannenarten wie Nordmann gab es zu der Zeit nicht, deshalb wurde der Baum zur Konservierung in ein Wasser-Glycerin-Bad getaucht. Der Baum wurde mit Kugeln, Lametta sowie Süßigkeiten geschmückt. Die Süßigkeiten wurden jedoch nicht von den Kindern verspeist, sondern sein Vater ließ sie sich im Laufe der Weihnachtszeit bis zum 6. Januar gut schmecken.

Das Familienleben spielte sich normalerweise in der Küche ab. Nur zu besonderen Anlässen wurde die gute Stube beheizt. Dort stand ein Kachelofen, der mit Koks befeuert wurde. Im Ofen gab es eine Klappe für die herrlich schmeckenden Bratäpfel.

Heiligabend war die gute Stube bis zur Bescherung Sperrgebiet für die Kinder. Die Eltern schmückten den Baum und richteten alles für das große Ereignis her. Vor der Bescherung wurden jeweils von ihm und seinen beiden Geschwistern Gedichte aufgesagt. An ein beson-

deres Geschenk erinnert er sich heute noch gerne, ein Brennerbohr-Fahrrad, das war damals etwas ganz besonderes. Dieses bekam er mit 14 Jahren, das Rad wurde später von seinem Vater noch bis ins hohe Alter gefahren.

Traditionell gab es bei Familie Pernitt am Heiligabend Kartoffelsalat mit Würstchen zu essen. An den Weihnachtstagen gab es dann Kaninchenbraten. Dieser wurde jedoch von seiner Mutter verschmäht, da sie fürs Füttern der Tiere zuständig war und es nicht übers Herz brachte, die Tiere zu essen. Nach dem Essen spielte die ganze Familie am Heiligabend Skat. Hans hat dieses bereits mit 10 Jahren gelernt und schwärmt noch heute von den gemütlichen Runden.

Dieter Eckermann (Jahrgang 1940) erinnert sich daran, dass seine beiden Holzautos, die ca. 30 cm groß waren, immer im November verschwanden. Heiligabend fand er sie dann frisch bemalt unterm Tannenbaum vor. Dieses passierte ihm 2 – 3 Mal. Sein größter Weihnachtswunsch eine eigene Eisenbahn, blieb ihm jedoch verwehrt. Sein Vater baute ihm zwar einen ca. 10 cm großen Eisenbahnwagen aus einem Besenstiel. Aber dieses war jedoch keine richtige Eisenbahn. Andere Kinder in der Straße jedoch, die ältere Ge-

schwister hatten, besaßen eine richtige Bleichenbahn, die hat er darum richtig beneidet. Bei Familie Eckermann warteten die Kinder in der Küche, bis der Vater im Wohnzimmer die Glocke läutete. Dann durften sie erst die Stube betreten. Den Weihnachtsmann bekamen sie jedoch nie zu sehen, er war gerade durchs Fenster verschwunden, die Fensterflügel klappten noch. Dieter erinnert sich daran, dass er zu Weihnachten selten Spielsachen bekam. Die Geschenke waren eher praktischer Natur, z. B. gab es öfter Schulsachen. Es hieß später einfach, er sei schon zu alt für Spielsachen – dieses sah er jedoch anders.

An ein Ereignis kann Dieter sich besonders gut erinnern. Am 6. Januar wurde der abgeschmückte Tannenbaum traditionell von seiner Mutter aus dem Fenster im 2. Stock in den Vorgarten geworfen. Ihm gefiel der Weihnachtsbaum jedoch so gut, er wollte sich noch nicht von ihm trennen. Daher trug er ihn durchs Treppenhaus zurück nach oben. Als er endlich mit dem Baum im 2. Stock ankam, hatte er jedoch keine Nadeln mehr.

Für Hans Pernitt und Dieter Eckermann ist klar, dass Weihnachten in ihrer Kinderzeit sehr viel einfacher war, als es heutzutage ist.

Susanne Seibert

EIN EINDRUCK AUS DEM FREIWILLIGEN SOZIALEN JAHR IN DER SCHULE WEIDEMOOR

Wie selbstverständlich wir unsere Möglichkeiten voraussetzen und wie leichtsinnig wir mit unserer Gesundheit umgehen, wird einem wohl erst richtig bewusst, wenn man mit Menschen in Kontakt kommt, denen es nicht so ergeht.

Zurzeit mache ich ein freiwilliges soziales Jahr an der Schule Weidemoor in Boberg. Diese ist eine Sonderschule für Geistigbehinderte, die von Schülern mit Lernschwächen bis hin zu

mehrfach behinderten Kindern besucht wird. Ich bin in so einer letzteren Klasse und finde es erstaunlich wie viel man in der Lage ist von diesen Kindern zu lernen und wie lebenswert ihr Leben ist.

Schade finde ich allerdings, dass man als junger Mensch so gut wie gar nicht mit diesen Lütten konfrontiert wird und einem so wenige Möglichkeiten geboten werden, den eigenen Horizont zu erweitern.

Auszeichnend für die Schule Weidemoor ist unter anderem ihre Schülerzeitung, die „Moorratte“. Sie wird von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Regina Baumöel geleitet. Den Schülern wird die Möglichkeit geboten Formulierungen zu verbessern und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, wobei sie durch das Aufschreiben eine Entwicklung und Verbesserung ihres Ausdruckes erlernen. Die erste Auflage ist im Mai 2002 erschienen, allerdings handelte es sich anfangs noch nicht um eine richtige Zeitung, sondern eher um einen vierseitigen Flyer. Die Idee und der Wunsch eine Schülerzeitung zu entwickeln, kam von zwei Schülern. Das Redaktionsteam wechselt seither je-

GEMEINSAM FÜR DEN STADTTEIL

Die Volkshochschule Bergedorf und das Mehrgenerationenhaus brügge – ein Haus für Alle – blicken zurück auf ihr erstes Jahr gemeinsamer Aktivitäten

Die unmittelbare Nachbarschaft in der Leuschnerstraße und das gemeinsame Ziel, den Bewohnerinnen und Bewohnern Lohbrüggens interessante und bezahlbare Angebote zur individuellen Weiterbildung bieten zu wollen, haben die Volkshochschule Bergedorf und das Mehrgenerationenhaus brügge im Laufe des Jahres 2010 zusammengeführt. „Eigentlich wollen wir das Gleiche, nämlich Menschen dazu motivieren, die Kompetenzen zu stärken und auszubilden, die ihnen helfen, den Anschluss an die gesellschaftliche Entwicklung nicht zu verpassen, und ihnen helfen, vor allem auch in Gemeinschaft mit anderen etwas für sich zu tun“, sagen Sandra Benthien (brügge) und Dagmar Hanke (VHS), die beiden Verantwortlichen der jeweiligen Häuser.

Dabei haben sie unter anderem die große Zahl an Seniorinnen und Senioren im Blick, die in Lohbrügge leben und die sie gerne raus aus den vier Wänden und rein in aktivierende Gemeinschaft

holen wollen. Um das auch denjenigen zu ermöglichen, die in ihrem Budget über keinen großen Spielraum für weiterbildende Aktivitäten verfügen, haben beide Institutionen begonnen, ihre Ressourcen – nicht zuletzt die immer knappen finanziellen – zusammenzubringen.

Und so haben das Zusammenbringen von fachlichem Know How, geeigneten Räumlichkeiten und die schon bestehenden Kontakte zu interessierten Lohbrüggern bereits dazu geführt, dass die Teilnehmer eines EDV-Grundlagenkurses ihr neu gewonnenes Interesse an der digitalen Technik auch auf ihr Hobby Fotografie ausweiten konnten. Im Mai dieses Jahres fand ein Kurs zum Thema „Digitale Fotos“ mit großer Resonanz statt, womit ein Schritt in die Richtung der viel besprochenen „Medienkompetenz“ getan wurde.

Im Herbst folgte ein gemeinsames Projekt, das sich vor allem an Menschen richtet, die seit län-

gerem auf Arbeitssuche sind. Seit September können Interessierte in der „Internetwerkstatt für Arbeitssuchende“ lernen, wie man das Internet zur Stellensuche nutzt, seine Bewerbung – auch online – präsentiert und andere Wege zur Weiterbildung für sich entdeckt.

Ein gemeinsam auf den Weg gebrachter Fragebogen gab Hinweise zu weiteren Themen. Dabei waren Gesundheitskurse, Computerkurse oder auch Sprachangebote hoch im Kurs. Und so soll es perspektivisch dann auch ein nächstes Projekt geben: ab Januar 2011 – das können sich Interessierte schon einmal vormerken – soll es um die Gesundheit gehen. Mit dem Angebot „Bewegung für Ältere“ können interessierte Lohbrügger fit ins neue Jahr starten. Das Mehrgenerationenhaus brügge und die VHS freuen sich darauf!

Dagmar Hanke

doch, da Schüler der Oberstufe natürlich auch abgehen, die Tradition bleibt allerdings bestehen. Die Schüler arbeiten eigenständig an ihren Artikeln und wählen diese auch selbst aus. Die Themenvielfalt reicht von Interviews mit neuen Lehrern und Erziehern, Arbeitsgruppen, Schulfesten, bis hin zu den Special Olympics, an denen sich die Schule sehr erfolgreich beteiligt.

Es ist schön zu beobachten wie motiviert und engagiert die Schüler schreiben. Nicht nur das Redaktionsteam, sondern die ganze Schule beteiligt sich, welches die Zeitung erst so richtig bunt und einzigartig macht.

Genau dafür erhielt die „Moorratte“ nun zum dritten Mal in Folge den ersten Platz im Landeswettbewerb der Schülerzeitungen. Dies ist selbstverständlich ein wunderbarer Ansporn für die Schüler. Außerdem wird die Zeitung durch ein Teil des Preisgeldes finanziert. Allerdings ist die „Moorratte“ auf finanzielle Unterstützung durch Spenden angewiesen, da die Druck und Anfertigungskosten zu hoch sind, um von der Schule allein getragen zu werden.

Ich bitte Sie, die Leser der Lohbrügger Stadtteilzeitung, der „Moorratte“ zu helfen und den fleißigen Schülern der Schule Weidemoor

(www.schule-weidemoor.de/) somit weiterhin die Möglichkeit zu geben, ihren Spaß am Schreiben und ihre daraus resultierende Entwicklung auszuleben.

Ich drücke die Daumen für den kommenden Landeswettbewerb und hoffe, dass die „Moorratte“ das Ding wieder nach Hause holt!

Schulverein der Schule Weidemoor e.V.
Hamburger Sparkasse
Kontonummer.: 1393 / 122989

BLZ.: 200 505 50

Eileen Sennewald



ALTE HOLSTENSTRASSE



Der BID Alte Holstenstraße ist im Jahre 2009 mit dem Ziel angetreten, das Zentrum von Lohbrügge attraktiver zu gestalten für Grundeigentümer, Gewerbetreibende und Kunden. Für das Quartier wird eine eigene Identität angestrebt, mit der sich die Lohbrügger identifizieren können – ein Quartier in dem sie sich wohl fühlen, in dem sie sich gerne aufhalten und in dem sie gerne einkaufen gehen.

Neben verstärkter Kundenfrequenz aus dem direkten Umfeld des Quartiers sollen weitere Kunden von außerhalb für Lohbrügge gewonnen werden. Ein besonderes Augenmerk setzt der BID auf Familien mit Kindern als bevorzugt anzusprechende Zielgruppe.

Zur Bewerkstelligung dieser Aufgabe stellen die Grundeigentümer auf drei Jahre verteilt ein Budget von 330.000 Euro zur Verfügung. Der verantwortlich zeichnende Aufgabenträger ist der Verein für Wirtschaft und Stadtmarketing für die Region Bergedorf e.V. (WSB). Um die Mitwirkung der abgabepflichtigen Grundstückseigentümer an der Willensbildung sicherzustellen,

hat der WSB eine Lenkungsgruppe eingesetzt. Die Lenkungsgruppe setzt sich zusammen aus Grundeigentümern sowie aus Innovationsbereich ansässigen und tätigen Freiberuflern und Gewerbetreibenden. Ansprechpartnerin für das Gesamtkonzept BID Alte Holstenstraße ist die **Quartiers-Managerin Isabel Kaßner, Tel. 040 | 726 925 02.**

Im ersten Jahr wurde der Focus auf die Konzeptentwicklung und ein Standortprofil gelegt. In Zusammenarbeit mit der Lawaetz-Stiftung (Stadtteilbüro Lohbrügge) wurde im Oktober 2009 ein Workshop mit Gewerbetreibenden und Dienstleistern durchgeführt. Die Ergebnisse wurden protokolliert und sind auf der Website

www.bid-alte-holstenstrasse.de

eingestellt. Unterstützt wird die BID-Lenkungsgruppe vom Stadtplanungsbüro CIMA, da dieses über vielfältige Erfahrungen und Kenntnisse aus dem Bereich Einzelhandel in Bergedorf und Umgebung verfügt. Im November 2009 führte die CIMA eine umfangreiche Passantenbefragung (1.064 Personen) an drei Standorten in der Alten Holstenstraße durch.

Die Kommunikation mit den Grundeigentümern aber auch mit den Mitgliedern der Verwaltung, der Politik und der Presse ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen eines BID. Eine aktive Einbindung der Gewerbetreibenden und Dienstleistern ist äußerst wichtig in der Alten Holstenstraße, da es bisher keine formierte Händlerschaft (Werbegemeinschaft, etc.) hier gibt.

Die Lenkungsgruppe des BID Alte Holstenstraße beteiligt sich an der Dachmarkenkampagne für Bergedorf. Sie hat zum Ziel, neue und „alte“ Kunden nach Bergedorf zu holen, und somit auch nach Lohbrügge.

Das BID hat es sich zum Ziel gesetzt, die Aufenthaltsqualität im BID-Gebiet zu erhöhen. Mit gezielten Aktionen und attraktiven Angeboten, wie z.B. die Märkte, Gestaltungsverbesserungen und / oder Sonntagsöffnungen soll die Verweildauer der Kunden in der Alten Holstenstraße erhöht werden. Das BID möchte dazu beitragen, dass sich das Quartier als lebendiger Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort präsentiert. Hierzu wird jeweils ein attraktives

BILANZ DES ERSTEN JAHRES



Rahmenprogramm entwickelt und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Gemeinsam mit dem Schaustellerverband wurde im ersten Jahr in die Erweiterung der Weihnachtsbeleuchtung für die Alte Holstenstraße investiert. Damit das BID-Gebiet als Einheit empfunden wird, war es wichtig, auch in den befahrbaren Teil der Alten Holstenstraße Weihnachtsketten aufzuhängen. Dieses Konzept soll in den weiteren beiden BID-Jahren noch erweitert werden.

Wir erinnern uns an ein paar schöne Beispiele: Der Auftakt bildete die Sonntagsöffnung im Juni 2009, das Rosenfest, bei dem das BID feierlich eröffnet wurde. Das BID stellte vor Marktkauf eine Bühne auf, auf der die Cheerleaders auftraten, und die Rosenkönigin sich vorstellte. In Kooperation mit Marktkauf wurde ein Gewinnspiel organisiert und als krönender Abschluss fand eine Modenschau statt. Im Herbst folgte der Landmarkt, bei dem das BID diverse Aktivitäten organisierte, wie ein Riesen trampolin, eine Vorführung der historische Traktoren von Toch, einen Streichelzoo und Po-

nyreiten für die Kinder. Das BID präsentierte sich mit einem eigenen Stand und organisierte in Kooperation mit Marktkauf und Medimax einen Luftballonweitflugwettbewerb. Im November fanden die Märchentage statt – hier sorgte das BID dafür, dass die „Spielscheune der Geschichten“ aus Allermöhe Sonnabend und Sonntag alle Kinder und Erwachsenen kostenlos in das „Märchenzelt“ vor dem Marktkauf Center einladen konnten. Es folgte der Ostermarkt mit Kinderschminken durch einen DRK Kindergarten, sowie Musik zum Ausprobieren von der Musikschule CMS und dann das Sommerfest. Das BID setzt sich auch ein für die Neu-Gestaltung des befahrbaren Teils der Alten Holstenstraße. (s. Ausgabe Stadtteilzeitung Lohbrügge 07/10 – www.lohbruegge.de).

Wir möchten noch mehr erreichen:

In der Alten Holstenstraße sind Bäume, Büsche und Blumenkübel vorhanden. Die Gestaltung könnte noch optimiert werden – dieses macht aber im Wesentlichen erst Sinn, wenn die Fußgängerzone neu gepflastert und neu gestaltet

wird. Das BID hat sich als erste Maßnahmen vorgenommen, die bestehenden Blumenkübel reinigen zu lassen und die bestehende Bepflanzung aufzuwerten. Umgesetzt wurden diese Maßnahmen erstmalig zur Frühlings-, Sommer und Herbstbepflanzung 2010. Es sollen perspektivisch neue Bänke und Papierkörbe angeschafft werden.

Das Arbeitsgruppe „Geschichte“ hat sich in diesem ersten Jahr mit der Ideenfindung befasst: Wie kann der geschichtliche Hintergrund von Lohbrügge am besten dargestellt werden, welche Aspekte sollten dargestellt werden, wer sollte an der Entwicklung beteiligt werden? Ein erstes Konzept ist in Arbeit.

Das BID hat sich weiterer Themen angenommen und die Diskussion mit vorangetrieben, z.B. für eine sinnvolle Lösung zum Thema Gebäude Ensemble-Schutz in der Alte Holstenstraße.

Isabel Kaßner



Liebe Leser und Leserinnen, unser Verein „SCHKOLA ASBUKA“ begrüßt Sie.

Wir sind eine Kinderorganisation in Hamburg. Unser Kollektiv wurde im Jahr 2009 gegründet. Unser Wunsch ist es, unser Wissen und unsere Erfahrung aus der Kunst, der Musik und der Russischen Sprache mit den Kinder zu teilen. Gleichzeitig ist es für uns wichtig am kulturellen Leben der Stadt teilzunehmen. Unser Team führt dieses Projekt mit großer Freude aus. Wir versuchen durch Kunst, Musik und Literatur die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zu erwecken.

Beim Russischunterricht bringen unsere Pädagogen den Kindern die Sprache, einschließlich Grammatik und richtige Aussprache bei. Sie öffnen die Türen in die Welt der schöngeistigen Literatur. Die darstellende Kunst entwickelt bei den Kindern das Gefühl für Formen und Bilder und stärkt die Aufmerksamkeit. Der Lernprozess entwickelt ihren Charakter und das Verantwortungsbewusstsein. Zusammen erkennen wir die Schönheit unseres Umfeldes. Die Musikstunden dienen dazu, dass sich bei den Kindern das Ohr für Musik entwickelt. Wir versuchen nicht nur zu hören, sondern auch das Gehörte zu verstehen.

Unsere gemeinsame Arbeit zielt auf die Entwicklung der Kinder in den frühen Jahren ab. In der frühen Entwicklung der Kinder ist die Entwicklung

der Sprache eine der faszinierendsten Erscheinungen. Hier ist nicht nur das Engagement der Lehrer zu bemerken, auch die Eltern tragen zu den bemerkenswerten Ergebnissen bei.

Neben den Unterrichtsstunden werden von uns auch die Feiernveranstaltungen für die Kinder durchführt. Die Märchenfiguren nehmen an den Veranstaltungen teil. Dieses Jahr kommen an Weihnachten Väterchen Frost und Schneewittchen zu uns. Sie sind schon auf dem Weg.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen! Wer uns besuchen bzw. ein Mitglied unseres Vereins werden möchte, kann gerne mit uns Kontakt aufnehmen.

Rufen Sie uns an, schreiben Sie uns eine E-Mail und kommen einfach Sie vorbei:

Leuschnerstraße 86, Hamburg, 21031

Tel. 0176 | 57 17 51 48

040 | 769 776 93

E-Mail: schkolaasbuka@gmx.de

Schach und Musik

Zwischen dem Schachspiel und der Musik gibt es eine enge Beziehung. Logik, Dynamik und Variationen sind für beide Künste zentrale Aspekte. So verwundert es dann auch nicht, dass viele berühmte Komponisten wie Beethoven, Chopin, Schostakowitsch, Schumann und Strauss leidenschaftliche Schachspieler waren. Die männlichen Songschreiber der schwedischen Popgruppe ABBA haben sogar eine Musical namens „Chess“ komponiert. Und viele Schachspieler bringen sich mit Musik in die richtige Stimmung für ihre Partien. Zum Beispiel ist der amtierende indische Schachweltmeister Viswanathan Anand ein großer Fan der britischen Rockband Queen. Es gibt aber auch unter den starken Schach-

spielern vortreffliche Musiker. Der russische Großmeister Mark Taimanow ist zugleich ein begnadeter Pianist. Und dem ehemaligen Schachweltmeister Wassili Smyslow (1921-2010) wurde in jungen Jahren nahegelegt, das Schachspiel für eine Sängerkarriere am Moskauer Bolschoi-Theater aufzugeben. Er entschied sich aber zum Glück für die Schachwelt für das königliche Spiel und komponierte bis ins hohe Alter eine große Anzahl schöner Schachperlen. In folgender Partie verwies Smyslow den 30 Jahre jüngeren holländischen Weltklassespieler Jan Timman mit einer netten Kombination in seine Schranken. Wie?



Ihre „SCHKOLA ASBUKA“ Уважаемые читатели, „SCHKOLA ASBUKA“ приветствует вас.

Мы, „SCHKOLA ASBUKA“, одна из детских организаций, находящихся в Гамбурге. Наш совместный коллектив педагогов и детей работает с 2009 года. Желание делиться с окружающими знаниями и опытом в области искусства, музыки, русского языка, принимать участие в культурных программах города, сподвигло нас заняться этим делом. Наш коллектив с удовольствием занимается этим проектом, раскрывая через слово, музыку и искусство, творческие способности детей.

На занятиях русского языка наши педагоги учат детей правильно говорить, писать, обогащать словарный запас, знакомят с миром художественной литературы. Изобразительное искусство раз-

вивает чувство формы и цветовидения, воображения, внимания, а также ответственности. В процессе работы формируется характер детей. Вместе мы познаем красоту нашей планеты и не перестаём удивляться её красоте и многообразию. На уроке музыки мы развиваем слух, пытаемся слышать и понимать услышанное.

Наша совместная работа направлена на раннее развитие личности. Здесь важно не только желание учителя, также ответственность и серьёзный подход со стороны родителей, которые помогают нам достичь замечательных результатов.

Помимо учебной программы, мы охотно проводим праздники, где принимают уча-

стие сказочные персонажи, выставки детских работ. На Новый год обязательно приходит Дед Мороз и Снегурочка. И сейчас они уже тоже в пути.

Мы будем рады знакомству с каждым, кто захочет прийти к нам в гости, посетить наше пробное занятие или стать членом нашей дружной команды. Звоните, пишите, приходите!

Наш адресс:
Leuschnerstraße 86, Hamburg, 21031
Tel.: 0176 | 57 17 51 48
040 | 769 776 93
E-Mail: schkolaasbuka@gmx.de
Ваша «SCHKOLA ASBUKA»



Smyslow - Timman, Moskau 1993

Lösung:

24.Txf6 beseitigt den letzten Verteidiger
24...exf6 25.Dxh7+ Kf8 26.Te1 schneidet dem König den Fluchtweg ab. **26...Le6 27.Txe6** und das Matt kann nur noch hinausgezögert, aber nicht mehr verhindert werden, deshalb: 1-0



SUPPENFEST IM BILLEBOGEN

Am 1. Oktober wurde im Billebogen – im Rahmen der hamburgweiten Aktionstage „Interkulturelle Woche – Nachbarschaft verbindet“ – am frühen Abend ein Suppenfest gefeiert. Nach französischem Beispiel kochten teilnehmende Nachbarn und Einrichtungen je eine leckere Suppe. Die Besucher konnten eine kleine Suppenschüssel für einen Euro kaufen und die Suppen dann alle probieren. Eine Jury mit prominenten Bergedorfern und eine Kinderjury prämierten die besten Suppen.

Um die 250 Billebogen-Bewohnerinnen und Bewohner besuchten das Suppenfest und ließen sich die Suppen und Brot dazu schmecken. Eine Jury, bestehend aus Bezirksamtsleiter Dr. Krupp, der SAGA/ GWG-Geschäftsstellenleitung Frau Kelch, dem bürgernahen Polizeibeamten Herrn Mayer und dem Koch des Mehrgenerationenhauses Brügge, Herrn Castro, hatte Mühe, sich durch die knapp 30 verschiedenen Suppen zu probieren. Am Ende gewann Frau Karschies vom deutsch-russischen Gesprächskreis mit einer Kürbissuppe die goldene Suppenkelle. Da Erwachsene einen anderen Geschmack als Kinder haben, probierten in der Kinderjury Jennifer Schacht und Maja Riekhoff vom Mädchentreff Dolle Deerns und Larry Bonsu und Ata Zamarialey aus dem AWO Jungtreff. Sie verliehen Frau Balik für eine türkische

Linsensuppe die goldene Suppenkelle. Auch zweite und dritte Plätze wurden prämiert. SAGA/ GWG hatte noch Geschenktaschen für die glücklichen Gewinner/innen vorbereitet. Das Fest endete mit dem Auftritt der Billebläser und einem Laternenumzug für Kinder.

Das Fest wurde in der AG Billebogen, die sich im November 2009 gegründet hat, von Bewohnern und Einrichtungen gemeinsam geplant. Die geniale Idee eines Suppenfestes hat übrigens Torben Köhler vom Jungtreff aus Frankreich mitgebracht. Neben aktiven Bewohnerinnen sind ProQuartier, der AWO Jungtreff, Dolle Deerns Mädchentreff, AWO Aktivtreff, Internationaler Bund, Kita Räuberhöhle und der Elterntreff Billebogen in der AG vertreten. Auch Kinder und Jugendliche des Billebogens hatten sich an der Planung des Festes beteiligt und z.B. das Plakat mit gestaltet. Finanziell wurde das Fest von SAGA/ GWG und dem Stadtteilbeirat Lohbrügge unterstützt.

Im nächsten Jahr soll es wieder ein Fest geben, vielleicht noch mal ein Suppenfest. Das nächste Treffen der AG Billebogen ist am **12. Januar um 18 Uhr im Aktivtreff, Walter-Freitag-Straße 24**. Wer Lust hat mitzumachen ist herzlich willkommen!

Kirsten Sehgal



PINNWAND

Termine

Ankündigungen

Sonstiges

SUDOKU

6		1	8					
		3	7		4	9		
						8	5	7
				4	8			
7	2							
							3	5
9	8					7		
		2				5		
			1	5	3			9

6		1	8					
		3	7		4	9		
						8	5	7
				4	8			
7	2							
							3	5
9	8					7		
		2				5		
			1	5	3			9

MOBILO SUCHT KOSTENLOSE UNTERSTELLMÖGLICHKEIT

Das Mobilo - Mobiles Kinderprojekt Lohbrügge - ist eine Einrichtung der AWO für Kinder mit Sitz am Kurt-Adams-Platz. Mit seinem Spielmobil ist Mobilo auch jede Woche in der Korachstraße und dem Billebogen unterwegs. Der Verein sucht dringend eine sechse bis acht Quadratmeter große trockene, abschließbare Unterstellmöglichkeit im Raum Lohbrügge für seine Spielgeräte.

Kontakt: Frank Pawlowski, Tel. 040 | 739 964 6. ■

ENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR LOHBRÜGGE VERÖFFENTLICHT

Zusammen mit vielen Bürgern wurden die Inhalte für ein Entwicklungskonzept für Lohbrügge-Ost zusammengetragen. Inzwischen ist daraus ein Konzept entstanden, dessen Projekte für 2010 und 2011 auch bewilligt sind. Wen die Ziele, Maßnahmen und Projekte genauer interessieren, kann sich ein Exemplar im Stadtteilbüro abholen oder es sich digital auf www.lohbruegge.de runterladen. ■

ÖFFNUNGSZEITEN STADTTEILBÜRO

Montag	10.00 – 15.00 Uhr
Donnerstag	13.00 – 18.00 Uhr
Freitag	9.00 – 14.00 Uhr

STADTTEILBEIRAT 2011

Liebe Lohbrüggerinnen und Lohbrügger,
auch im nächsten Jahr tagt der Stadtteilbeirat einmal monatlich im Haus „brügge“ in der Leuschnerstraße 86. Der Stadtteilbeirat setzt sich aus Bewohnerinnen und Bewohnern, Vertretern von Einrichtungen und Vereinen aus Lohbrügge, aus Politik, Verwaltung sowie aus Schulen und Wohnungswirtschaft des Stadtteils zusammen. Die Mitglieder des Rates diskutieren über tagesaktuelle Themen aus Lohbrügge und vertreten die Meinung des Stadtteils nach außen. Sie entscheiden außerdem mit über die Projekte, die im Rahmen der Quartiersentwicklung durchgeführt werden.

Darüber hinaus entscheidet der Stadtteilbeirat über die Verwendung des Verfügungsfonds, der eine Summe von 30.000 EUR pro Jahr umfasst. Die Gelder aus dem Verfügungsfond stehen für Projekte innerhalb Lohbrüggens zur Verfügung. Hier können Vereine und Einrichtungen, aber auch Bewohner und Einzelpersonen Anträge für kleine, in sich geschlossene Projekte stellen, die dem Gemeinwohl des Stadtteils dienen.

Die Termine für den Stadtteilbeirat in 2011 sind:

Mittwoch	19. Januar 2011
Mittwoch	9. Februar 2011
Mittwoch	13. April 2011
Mittwoch	11. Mai 2011
Mittwoch	15. Juni 2011
Mittwoch	10. August 2011
Mittwoch	14. September 2011
Mittwoch	9. November 2011
Mittwoch	14. Dezember 2011

Die Sitzungen finden jeweils von 18.00 – 20.00 Uhr im Haus brügge, Leuschnerstr.86 statt.

Jeder ist herzlich willkommen! ■

www.lohbruegge.de

IMPRESSUM

Stadtteilzeitung Lohbrügge
c/o Lawaetz-Stiftung
Stadtteilbüro Lohbrügge
Alte Holstenstraße 22 – 24
21031 Hamburg

Telefon: 040 | 20 90 77 82
Telefax: 040 | 20 90 77 83

E-Mail: lohbruegge@lawaetz.de
Internet: www.lohbruegge.de
www.lawaetz.de

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Bergedorf aus Mitteln der integrierten Stadtteilentwicklung gefördert.

Gestaltung
www.reinerluehr.de

Redaktion
Roya Fahimi, Ursula Heidmann,
Manuel Kienzler, Anna Meister
Susanne Lehmann-Fahrenkrug,
Erika Schmekal, Michael Schütze,
Susanne Seibert, Eileen Sennewald,
Kirsten Sehgal (ViSDP)

BEZIRKSAMT
BERGEDORF

STADTTEILBÜRO
LOHBRÜGGE

 Lawaetz-Stiftung

 Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung